

Seitdem die ultima ratio theologorum, der Scheiterhaufen [...]

Autor(en): **Schopenhauer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **1 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seine einzige und wahre Heimat ist, die er nicht vertauschen will mit dem lockenden Dämmer jenseitiger Himmel, erst richtig Mensch sein. Dieser Mensch wird einen Erdenkopf tragen. — Damit er sein kann, gilt es zu erkennen, «daß der Mensch nur eine Brücke sei und kein Zweck: sich selig preisend ob seines Mittags und Abends, als ein Weg zu neuen Morgenröten.»

Vielleicht, daß er dann erkennt, daß es Zeiten der Geschichte gab und gibt, die im größten Ausmaße, als die Sonnwendepochen der Menschheit zu bezeichnen sind. — So sind auch Völker und Kulturen nur Brücken und kein Zweck. Mögen sie auch Jahrtausende alt sein und von ihrer Unersetzlichkeit mehr als einmal überzeugt sein.

Wer weiß, ob nicht für uns und unser Volk, vielleicht für die ganze Welt der große Tag da ist, das *Große Besinnen* und In-sich-gehen, eine innere Sonnenwende?

Wir freien Geister aber wollen uns die Worte beherzigen, die uns der Dichter zuruft:

*Fest auf die Erde
Stelle dich hin.
Wachse und werde
Lichtträgerin!
Fülle die Krüge
Neuem Geschlecht!
Fliehe die Lüge,
Suche das Recht.
Streb' in die Höhe
Dem Lichte zu,
Trage dein Wehe
In stiller Ruh'.
Dann geht zu Ende
All deine Pein,
Und Sonnenwende
Wird in dir sein!*

Seitdem die ultima ratio theologorum, der Scheiterhaufen, nicht mehr ins Spiel kommt, wäre eine Memme, wer noch viel Umstände mit Lug und Trug machte.

Schopenhauer.